Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 11 (1949)
Heft: 5-6

Artikel: Wer chont zu meer is Huuseli?
Autor: Wettach, Clara
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-182522

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mach Bitti-bitti!

Er hät scho d Hendli uusgstreckt gkaa,
do heißts uf eimool: Chliine Maa,
was macht me, wemme öppis wett?
du chasches doch so tuusigsnett.

Und richtig . . . s goht e chliises Wiili,
so säged d Hendli samt em Müüli,
was s Müeti so gäärn höre tuet:
das Bitti-bitti, bis so guet.

Chasch sicher sii, ufs Bitte hee,
do tuet em s Müeti ales gee.
Meinsch nöd — und gohts au no so
das Bitti-bitti sei e Lehr, [schwäär,

es sei kei Schand, d Hend zemezfalte,
es ständ de Junge aa und Aalte?
Und daß de lieb Gott ales tuet,
wenn meer em säged: bis so guet.

Wer chont zu meer is Huuseli?

Und s Müeterli streckt d Aarme uus,
e offes Toor vo Herz und Huus.
Und s Chindli? Zeerscht loots s Lätschli hengge,
und denn probierts s recht Beili z schleengge,

denn setzts s recht Füeßli uf de Bode,
denn fangt au s lingg sich scho aa rode,
es weerdt dem Menschli süüdig-heiß,
es isch halt doch si eerschti Reis.

Denn gsiehts, wies Müeterli mag lache,
und denn probierts e Schrettli z mache,
zwoor nöd graaduus, du liebi Zit,
die Reis isch graad so schwäär wie wiit.

Und denn uf eimool isch am Ziil
und beidi freued sich am Spiil . . .
Wie isch ächt hüt mit dere Reis?
öb s Chind de Wääg no chaa? und weiß
daß d Mueteraarme, guet und wiit,
em Heimat send zu jeder Zit?